



KREATIVITÄT. MUT. INNOVATION. WETTBEWERB.

Wie wir die Zukunft gemeinsam
gestalten können.

SALZBURGER WIRTSCHAFTSFORUM

Montag, 27. Mai 2024 | 12.00–17.30 Uhr | Salzburg Congress





ab 12.00 Uhr **REGISTRIERUNG & GET-TOGETHER**

INNOVATION AREA

Start-ups und Jungunternehmen präsentieren sich
Fingerfood & Erfrischungen

13.30 Uhr **BEGRÜSSUNG & ERÖFFNUNG**

Peter Unterkofler

Präsident der Salzburger Industriellenvereinigung

Wilfried Haslauer

Landeshauptmann von Salzburg

13.45 Uhr **JOSEF JOFFE**

Publizist, Autor, Dozent, Medienmanager, Herausgeber
der deutschen Wochenzeitung *DIE ZEIT* 2000-2023

*„Europa vs. Amerika: Welche Wirtschaft glänzt,
welche hinkt - und warum?“*

SANDRA ROTHENBERGER

Professorin, Unternehmerin, Aufsichtsrätin,
Start-up Coach, Stiftungsvorstand

*„Marketingstrategie neu: 5 Tipps für
unternehmerischen Erfolg“*

FEIYU XU

Former Senior Vice President & Global Head of AI von
SAP SE, Co-Founder von nyonic, Mitglied des Aufsichtsrats
der ZF Friedrichshafen AG

*„Künstliche Intelligenz in Unternehmen: Chancen,
Potenziale, Möglichkeiten“*

15.15 Uhr **NETWORKINGPAUSE MIT ERFRISCHUNGEN**

16.00 Uhr **HANS-LOTHAR DOMRÖSE**

General und NATO-Befehlshaber a.D.

*„Europäische Sicherheit inmitten globaler
Machtverschiebungen“*

BENEDIKT BÖHM

CEO von DYNAFIT, Extremskibergsteiger,
WWF Botschafter, Gründer von Helping Band

*„Raus aus der Todeszone – Sowohl im Bergsteigen
als auch im Business“*

17.30 Uhr **GEMÜTLICHER AUSKLANG**

Kulinarische Köstlichkeiten und exquisite Weine

MODERATION:

MARCO RIEBLER

Redakteur der Salzburger Nachrichten



Wie wir die Zukunft gemeinsam gestalten können.

Beim Salzburger Wirtschaftsforum erwartet Sie auch heuer wieder ein spannendes Programm mit hochrangigen Gästen. Es ist ein idealer Treffpunkt für Entscheidungsträger:innen und bietet Gelegenheit für persönliche Begegnung, Austausch und Kontaktpflege.

Unsere Welt unterläuft derzeit massiven Veränderungen. Wir leben in einer Zeit zwischen den Zeiten, in der wir alle gemeinsam die Weichen dafür stellen, wie sich unsere Wirtschaft und Gesellschaft weiterentwickeln werden.

Das diesjährige Salzburger Wirtschaftsforum steht unter dem Generalthema „**Kreativität. Mut. Innovation. Wettbewerb. Wie wir die Zukunft gemeinsam gestalten können.**“ und setzt sich intensiv mit diesen Veränderungen auseinander und zeigt Wege auf, wie wir als Unternehmer:innen und Wirtschaftstreibende aktiv auf diesen Wandel reagieren und ihn gestalten können. Es bringt außergewöhnliche Persönlichkeiten aus unterschiedlichen Bereichen auf das Podium, die nicht nur zu den führenden Experten:innen in ihren Bereichen gehören, sondern ihr Wissen auch dazu nutzen, um Veränderungen voranzutreiben und neue Perspektiven zu eröffnen.

Von den Vortragenden dürfen wir spannende Einblicke und Visionen erwarten:

Josef Joffe ist weltweit gefragter Experte für US Außenpolitik, deutsche Außenpolitik und die Politik des Nahen Ostens. Als langjähriger Chefredakteur und Herausgeber der Wochenzeitung DIE ZEIT hat er die deutsche Medienlandschaft wie kaum jemand geprägt. Im Jahr 2007 wurde er zum Senior Fellow des Stanford Institute for International Studies ernannt. Außerdem ist er Courtesy Professor in Stanford und Fellow für Internationale Beziehungen an der Hoover Institution. Seine Lehrtätigkeit führte ihn an die Universitäten Harvard, Johns Hopkins, München, Princeton und Dartmouth. Mit den Büchern „The Myth of America's Decline“ und „Überpower: America's Imperial Temptation“ hat Josef Joffe Furore gemacht, seine wissenschaftlichen Artikel finden sich in zahlreichen internationalen Fachzeitschriften.

Die Professorin und Unternehmerin **Sandra Rothenberger** begann nach ihrem Studium an der HEC Lausanne als Consultant bei der Unternehmensberatung Arthur Andersen in Zürich. Seit ihrer Promotion im Jahre 2004 an der Universität Innsbruck wirkt sie als Professorin für Marketing und Leiterin des Forschungsbereichs „Strategie, Governance, Marketing & Innovation“ an der Solvay School of Economics & Management in Brüssel. Die unternehmerische Tätigkeit von Sandra Rothenberger inkludiert Geschäftsführungs- & Aufsichtsratsfunktionen

in der in Salzburg ansässigen, international tätigen Rothenberger Group sowie weiteren europäischen und multinationalen Konzernen, das Coaching von Start-Ups und die Beratung von kleinen und mittelständischen Unternehmen.

Feiyu Xu hat Computerlinguistik studiert, 2007 promoviert und in weiterer Folge am Deutschen Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz zahlreiche Sprachtechnologie-Projekte mit hohem Anwendungsbezug geleitet. 2017 wechselte sie zu Lenovo als Vice President und Head of AI Lab und wurde 2020 zur Senior Vice President für Künstliche Intelligenz im Softwarekonzern SAP SE berufen. 2023 gründete Feiyu Xu das Start-up nyonic mit dem Ziel, eigene Foundation-Modelle zu entwickeln, um die europäische Souveränität im Bereich der KI zu stärken. Frau Xu ist auch Mitglied des Aufsichtsrats der ZF Gruppe.

Der ehemalige Viersterne-General **Hans-Lothar Domröse** war Deutschlands ranghöchster NATO-Kommandeur und ist ein beliebter sachkundiger Erklärer komplexer Zusammenhänge. Einsatzerfahrung sammelte er u.a. in Bosnien-Herzegowina, im Kosovo, im heutigen Nord-Mazedonien, im Kongo und in Afghanistan. Als Kommandeur war er für die Planung und Führung von NATO-Operationen in Nord- und Mitteleuropa zuständig. Domröse versteht es, seine militärische Expertise anschaulich zu vermitteln, er hat keine Scheu vor klaren Analysen und Bewertungen, die er, wenn es darauf ankommt, auch geschickt zu artikulieren weiß.

Benedikt Böhm beleuchtet das heutige Wirtschaftsleben aus der Sicht eines Extrembergsteigers und Geschäftsführers des führenden Sportartikelherstellers DYNAFIT. Was für eine Rolle spielt Geschwindigkeit bei der Risikominimierung, aber auch Geduld und Flexibilität? Wie verhalten wir uns in absoluten Ausnahmesituationen und wie erreichen wir unsere Ziele in Zeiten der Ungewissheit? Die Reduktion auf das Wesentliche ist die heutige Erfolgsformel bei der Vielzahl der Möglichkeiten und Wege, die wir täglich wählen können. Durch die Konzentration auf das Wesentliche werden Ziele schneller erreicht und am Ende sind wir meist glücklicher. Aber warum fällt uns das Reduzieren so schwer?

Wir wünschen Ihnen ein spannendes Salzburger Wirtschaftsforum und eine glückliche Hand bei der Verfolgung Ihrer eigenen Visionen und Ziele.

Veranstalter



Impressionen Salzburger Wirtschaftsforum 2023







Vortragender

Quelle: Der Pragmaticus
Erschienen im März 2024



5 Eine Wiedergutwerdung

Essay. Adolf Nazi lebt hier nicht mehr. Keine Großmachtsallüren, kein Kniefall vor starken Männern, keine wilden Träume: Deutschland ist brav und langweilig geworden - und das ist gut so, meint **Josef Joffe**.

M



JOSEF JOFFE

IST:

Distinguished Fellow in Stanford.
Hat an den Universitäten
Harvard, Stanford und
Johns Hopkins Politik und
Geistesgeschichte gelehrt.

WAR:

Chefredakteur und Herausgeber
der „Zeit“, davor Ressortleiter
bei der „Süddeutschen Zeitung“.

MAG:

Frau und Kinder, seine Freunde,
seinen Mac und gelegentlich
eine Havanna (so es
die Gattin zulässt).

LIEST:

am liebsten sich selber, weil er
die Texte so gut versteht.

„Mögest du in interessanten Zeiten leben“, lautet ein subtiler chinesischer Fluch. So erging es Europa im 20. Jahrhundert, als ein Unheil das andere jagte. Und niemand sonst hat diese Zeiten so „interessant“ gemacht wie die Deutschen.

Die abenteuerliche Karriere dieses Landes begann 1871, als Bismarck 25 Kleinstaaten mit „Eisen und Blut“ zusammenschweißte. Der Reichskanzler wusste um die prekäre Mittellage dieses neuen Giganten und zimmerte ein System, das den Status quo festigen sollte. Doch mit der Macht kam die Ambition unter Kaiser Wilhelm II. Dessen Hegemonialträume zerbrachen im Ersten Weltkrieg. Der Niederlage folgte das Strafgericht von Versailles mit Gebietsverlusten und untragbaren Reparationslasten.

Langweilig wurde es auch nachher nicht. 1923 brach eine mörderische Inflation aus, auf deren Höhepunkt 1 Dollar 4,2 Milliarden Reichsmark wert war. Sechs Jahre später folgte die Verelendung in der Weltwirtschaftskrise. Es tobte ➤

„Es lässt sich trefflich plaudern, wenn man vom mächtigsten Bündnis aller Zeiten beschützt wird.“



ein Quasi-Bürgerkrieg zwischen Nazis und Kommunisten, der das Ende der ersten deutschen Demokratie besiegelte. Sechs Jahre später entfesselte Hitler gezielt den furchterlichsten Krieg aller Zeiten – mitsamt dem Menschheitsverbrechen des Holocaust. Der Preis dafür sollten totale Unterwerfung und die Zweiteilung des Landes sein. Noch „interessanter“ konnte es nach diesen Jahrzehnten nicht mehr werden.

Finis Germaniae?

Derweil die Ostdeutschen in die nächste Diktatur fielen, hatten die Westdeutschen märchenhaftes Glück, das sie dem Kalten Krieg verdankten. Denn der Westen brauchte Westdeutschland als strategischen Wall gegen Moskau. Diesmal bestand die „Strafe“ aus Re-Education, Marshallplan und Eingliederung in die demokratische Gemeinschaft. Plötzlich stand dieses Deutschland nicht mehr allein auf weiter Flur. Stattdessen durfte es eine Heimat und nie dagewesene Normalität genießen.

Zusammen mit dem Wirtschaftswunder erblühte das noch größere Politwunder. Das meistgehasste Land auf Erden saugte Demokratie ein und wuchs zu einem der beliebtesten heran. Niemand musste mehr vor den Deutschen Angst haben. Unter der Aufsicht der Alliierten konnten sie weder drohen noch bedroht werden.

Ihre ultrastabile Demokratie war das Kind der Sicherheit. Jetzt konnte kein Kaiser Wilhelm mehr bramarbasieren: „Ich kenne keine Parteien mehr, sondern nur noch Deutsche.“ Ein zweiter Adolf hatte keine Chance unter der Fuchtel des Westens, der zugleich einen Schutzschild lieferte.

Statt Adolf kam ein Adenauer, der heute fast vergessen ist, aber gleich neben dem Reichsgründer Bismarck im Olymp sitzt. Gegen heftigen Widerstand verankerte er die junge Bundesrepublik im Westen und hob den Fluch der Mittellage. Es verschwanden die Parteien der extremen Rechten und

Linken. Im jugendlichen Alter hatte die Republik nur drei politische Anbieter, die sich in der Mitte gruppierten. Aufrüstung in der NATO ja, Ambition nie wieder. Doch ohne Ehrgeiz kommt nichts Aufregendes. So wurde das Land zum „Ohnemichel“, zum sicherheitspolitischen Trittbrettfahrer. Dieser pflegte nur noch den eigenen Garten, was das Vertrauen der Sieger wachsen ließ.

Wieso soll diese wundersame Besserung „langweilig“ sein? Weil das Brave wie bei einem Kind nicht sonderlich interessant ist. Keine Großmachtsallüren mehr, kein Kniefall vor starken Männern, keine wilden Träume, sondern Wohlerzogenheit und Berechenbarkeit. Solche Menschen lobt man, ist aber nicht fasziniert von ihren hellen oder abgründigen Seiten. Das heutige Deutschland ist stark und reich – die größte Wirtschaft Europas, die viertgrößte der Welt. Doch es ist kein „großer böser Wolf“. Der einstige Superimperialist positionierte sich als „Friedensmacht“.

Nervig ist bloß der Hang zum Moralisieren: „Frieden schaffen ohne Waffen“, tönt es in Deutschland. „Politische Probleme lassen sich nicht militärisch lösen“ – was die übrige Welt seit Jahrtausenden tut. Es lässt sich trefflich plaudern, wenn man vom mächtigsten Bündnis aller Zeiten beschützt wird. So konnte die Republik züchtig Einfluss in Handel, Investitionen und EU-Institutionen suchen. Es regiert die Wiedergutwerdung der Deutschen.

Not invented here

Die Deutsche Bahn kommt so rechtzeitig wie eine Schildkröte. Was ist los in diesem ebenedeuten Deutschland? Das Land ist zuverlässiger als der ICE, der noch in zehn Jahren nur halb so schnell fahren wird wie ein französischer TGV oder die italienische Frecciarossa.

Deutschland war zwischen Gründer- und Nazizeit eine Dampfwalze der Moderne gewesen, ein Vorgriff auf das heutige Amerika. Inzwischen gilt der englische Spruch: „Not invented here“. Hollywood, Teflonpfanne, Harvard, Rockmusik, Apple,



Quantencomputer hat die Welt den Amerikanern zu verdanken. Penicillin und die Entschlüsselung der DNA-Struktur sind britische Errungenschaften. Von den Franzosen kommen das Polohemd, Marie Curie und die Concorde.

Die Vorgänger der heutigen Bundesrepublik hatten zwischen Luther und Hitler die Welt revolutioniert. Mit der Literatur von Goethe bis Mann, der Musik von Bach bis Brahms, der Philosophie von Leibniz über Kant bis Wittgenstein (okay, der war Österreicher, genau wie Mozart). Technologie und Verfahrenstechnik, Chemie und Pharmakologie waren einst weitgehend „made in Germany“. Nicht zu vergessen: Gummibärchen und Domino-Steine; der Hamburger ist indes rein amerikanisch. Seit 1901 haben Deutsche 115 Nobelpreise kassiert, die allermeisten allerdings vor 1933 – von denen wiederum ein Drittel an deutsche Juden ging.

Seit 1945 gibt der deutsche Dynamo nicht mehr den Strom her, der einst die Welt elektrisierte. Derweil die Deutschen zum demokratischen Vorbild heranwachsen, sanken ihre Sterne am Firmament der Wissenschaft und Kultur. Unter den Ursachen stehen vorweg Vertreibung und Emigration der Besten. Von deren Verlust hat sich die deutsche Universität bis heute nicht erholt. Tausende von

jüdischen Wissenschaftlern aus dem deutschen Kulturkreis, Koryphäen in ihren Fächern, flüchteten nach Amerika und England.

Es war ein doppelter Verlust. Was hier ausgerissen wurde, konnte keine Früchte mehr tragen; was dort eingepflanzt wurde, sprießte und säte neue Talente. Im globalen Ranking sind acht US-Unis unter den Top Ten; die erste deutsche – Heidelberg – nimmt Platz 55 ein. Persönlicher Einschub: Als dieser Autor seinen Ph.D. in Harvard machte, saßen in seinem Prüfungsausschuss nur Professoren, die ohne Fluchtgeschichte in Berlin, Prag, Riga und Wien unterrichtet hätten.

Doch diese Lesart löst das Rätsel nicht. Zwar gibt es am Standort D keine wissenschaftlichen Leuchttürme mehr, wie es einst Göttingen, Heidelberg und Berlin waren. Daran kann aber nach einem Menschenalter nicht allein Adolf Nazi schuld sein. Denn der zweite Niedergang begann in den 1960er-Jahren, als die Republik sich entschied, die einstige ➤



Elite- in eine Massenuniversität zu verwandeln – im Namen der sozialen Gerechtigkeit. Gleichheit und Genialität vertragen sich allerdings nicht. Es fehlen Auswahl, Konkurrenz und Leistungsdruck.

In den USA gibt es nicht nur Harvard, Stanford und Co, sondern an die 6.000 Tertiär-Institutionen, von denen die meisten nicht gerade hell leuchten. Aber fünfzehn unter den globalen Top Twenty sind eben amerikanische Institutionen – nennen wir sie Leuchttürme oder Brutstätten des Geistes. Nun herrscht die Massenuniversität auch anderswo, aber England hat Cambridge, Oxford und die LSE. Frankreich hat Sciences Po und ENA. In der Schweiz rangiert die ETH Zürich weit vor Heidelberg. Diese Unis sind elitär, aber gehören längst nicht mehr der Standes- und Geldelite. Sie locken Talente und stacheln sie an.

Die Deutschen haben für Egalität statt Exzellenz optiert, was sozial vorbildlich ist, aber weder ein MIT noch ein Cambridge blühen lässt. Desgleichen in anderen Bereichen, wo das Soziale das Intellektuelle schlägt. Das fängt schon in der Schule an, die kein Kind zurücklassen oder diskriminieren darf. Der Effekt ist pervers, schicken doch begüterte Eltern ihre Sprösslinge in teure Privatschulen und später zum Studium nach Amerika und England.

So manche kehren nicht mehr zurück, sondern machen Karriere im Ausland. Das geschieht ganz ohne „Nachhilfe“ von Adolf H.

Früher war mehr Lametta

In der Politik fehlen ebenfalls Glanz und Gloria. Dieser Autor fragt gern junge Talente: „Willst du in die Politik gehen?“ Keiner sagt ja. War früher alles besser? Bestimmt nicht. Es gab Armut, schwere Arbeit und unheilbare Krankheiten. Vergleichen wir dennoch die deutschen Politiker bis in die 1970er-Jahre mit den heutigen – also etwa Helmut Schmidt mit Olaf Scholz. Wer den Bundestag durchsucht, wird kaum Figuren finden, deren Namen im Gedächtnis bleiben. Stattdessen erblickt man Politiker, die schon als Teenies in die Jugendorganisation der Parteien eintraten und hernach die Ochsentour einschlugen, ohne je einen richtigen Beruf ergriffen zu haben. Sie leben nicht für, sondern von der Politik. Sie kommen aus Gewerkschaften und

„In 16 Jahren Angela Merkel ließ sich die Republik willentlich einschläfern.“



Verbänden. Oder aus dem pensionsberechtigten Sozial- und Schulbetrieb. Unvergessen bleibt der Spruch eines verstorbenen Großen in der deutschen Politik, Otto Graf Lambsdorff: „Der Bundestag ist mal voller, mal leerer, aber immer voller Lehrer.“ Doch hatte schon Konrad Adenauer eine Ahnung gehabt, wie es um die deutsche Politik stand. Als sich ein Kabinettsmitglied bei ihm über ein anderes beschwerte, erwiderte er lakonisch: „Man muss die Leute so nehmen, wie sie sind; es gibt keine anderen.“ Die Sache ist seit dem Gründervater nicht besser geworden.

Vom Segen der Farblosigkeit

Andererseits: Wer aus dem Ausland zurückkehrt, weiß die Effizienz der deutschen Bürokratie zu schätzen. Ein Gesundheitssystem, das Leistungen nicht rationiert wie das britische oder so unbezahlbar ist wie das amerikanische. Eine Polizei, die nicht verängstigt. Einen Rechtsstaat, der dem Bürger endlosen Rekurs gegen den Staat bietet. Eine ausgewogene Einkommensverteilung, gepaart mit hoher sozialer Sicherheit. Einen großzügig alimentierten Kulturbetrieb. Und nicht zu vergessen: einen hochkompetitiven Lebensmittelmarkt, dessen Niedrigpreise Besucher aus Amerika und Europa vor Neid erblassen lassen.

Bloß „interessant“ sind diese Errungenschaften nicht. Man denke nur an die deutsche Autoindustrie, die die E-Revolution verschlafen hat. Oder daran, wie schwierig es für einen Jungunternehmer ist, Gründungskapital zu bekommen, den Wust der Regulierungen zu durchbrechen. In der angeblich dekadenten Weimarer Republik hatten dagegen Kunst, Theater, Film, Wissenschaft, Literatur geblüht. Berlin war cooler als New York, L.A., Paris oder London.

Lag's nur an den Juden, der Hefe im Teig? Damals lebten in Deutschland über 500.000 Gemeindemitglieder, heute nur 90.000. Nach hundert Jahren

überzeugt diese Begründung nicht, zumal heute noch 80 Millionen Andersgläubige im Spiel sind. Schwerer wiegen die Ernüchterung und Ermüdung nach den „interessanten“ Zeiten bis 1945. Doch steht Deutschland in dieser Beziehung nicht allein da. Vergleichen wir das heutige Europa mit seinen atemberaubenden Leistungen im vergangenen Halbjahrtausend: Renaissance, Reformation und Aufklärung haben die Europäer erfunden, das technisch-wissenschaftliche Zeitalter ebenso. Inzwischen ist der Schwerpunkt der Kreativität nach Amerika, zu Europas Kind, gewandert.

Hohelied auf die Langeweile

Wir wissen, wie den Deutschen die Lust am Abenteuer ausgetrieben wurde. Nach der blutigen Vergangenheit schwand die Lust an Experimenten und am Wettstreit – jedenfalls abseits des Sports und der Musikhochschulen, welche die Ehrgeizigen aus aller Welt anlocken. In 16 Jahren Angela Merkel ließ sich die Republik willentlich einschläfern. Schon Helmut Kohl hatte das Land in seinen 16 Jahren nicht gerade vorwärtsgepeitscht. Die gegenwärtige „Ampelkoalition“ ist zum Witz geworden.

Singen wir trotzdem ein Hohelied auf die Langeweile. Überall auf dem Kontinent sammeln Rechtsnationale Punkte in der Wählergunst. Diesmal ist Deutschland auf einem beruhigenden „Sonderweg“. Obwohl die extreme AfD in den Umfragen absahnt, sind ein Donald Trump und die scharfe Polarisierung Amerikas hier nicht vorstellbar. In Deutschland gibt es keinen Viktor Orbán. Nicht einmal einen Boris Johnson mit seinen Eskapaden. Auch keinen Nicolas Sarkozy, der 2021 wegen allerlei Unterschleif zu drei Jahren verurteilt wurde. Oder einen übel beleumundeten Pulcinella wie Silvio Berlusconi.

Von den Habsburgern hieß es: „Andere mögen Kriege führen, du, glückliches Österreich, heirate!“ Für Deutschland gilt: „Vergiss Krieg und Hochmut. Bleib bescheiden, zuverlässig und berechenbar. Mögest du nicht mehr in ‚interessanten Zeiten‘ leben!“



98%

Exportrate



MADE IN SALZBURG

Salzburgs Industriebetriebe sind Weltmarktspieler. Bis zu 98 Prozent macht ihre Exportrate aus. Hinter den Salzburger Erfolgsgeschichten stehen Mitarbeiter und Unternehmer, die regional produzieren und global denken.



MARKETING-STRATEGIE NEU: 5 Tipps für unternehmerischen Erfolg

Sandra Rothenberger begann nach ihrem Studium an der HEC Lausanne als Consultant im Bereich Corporate Finance & Business Consulting bei der Unternehmensberatung Arthur Andersen in Zürich. Seit ihrer Promotion im Jahre 2004 an der Universität Innsbruck ist sie als Professorin für Marketing tätig und leitet den Forschungsbereich „Strategie, Governance, Marketing & Innovation“ an der Solvay Brussels School of Economics & Management (Université libre de Bruxelles). Ihre Forschungsschwerpunkte sind strategisches Marketing, wertorientierte Preisgestaltung, Verbraucherverhalten und digitale Integration. Sie verfügt über ein umfassendes internationales Forschungsnetzwerk und Lehrerfahrung an renommierten europäischen, amerikanischen und asiatischen Universitäten und Business Schools. Die unternehmerische Tätigkeit von Sandra Rothenberger umfasst Geschäftsführungs- und Aufsichtsratsfunktionen in der in Salzburg ansässigen, international tätigen Dr. Helmut Rothenberger Holding Group of Companies sowie in weiteren europäischen und multinationalen Konzernen. Darüber hinaus ist sie als Coach für Start-ups tätig und berät kleine und mittelständische Unternehmen. In ihrer Freizeit engagiert sie sich auch für ihre unternehmensnahe Stiftung TOOLS FOR LIFE Foundation.

Was erwarten Sie sich vom Salzburger Wirtschaftsforum?

Vom Salzburger Wirtschaftsforum erwarte ich eine Vielzahl hochkarätiger Vorträge und Diskussionen, die neue Perspektiven und Einblicke in aktuelle wirtschaftliche Themen bieten. Ich hoffe, auf inspirierende Ideen und innovative Ansätze zu stoßen, die mein Verständnis für die dynamische Weltwirtschaft vertiefen. Darüber hinaus freue ich mich auf die Möglichkeit, mein Netzwerk auszubauen und mich mit Gleichgesinnten aus verschiedenen Branchen auszutauschen.

Wie würden Sie Ihr Aufgabengebiet in wenigen Sätzen beschreiben?

Ich trage mehrere Hüte: Als Geschäftsführerin der Familienholding Dr. Helmut Rothenberger bin ich in verschiedenen Geschäftsbereichen tätig, darunter Rohrwerkzeuge, Industrieprodukte, Werkzeugmaschinen, Spannmittel, Immobilien und Handel.

Zudem leite ich meinen eigenen Lehrstuhl an der Universität Brüssel, der sich auf Marketing, Strategie und Innovation konzentriert.

Darüber hinaus engagiere ich mich als Geschäftsführerin der gemeinnützigen TOOLS FOR LIFE Foundation für Projekte weltweit, die sich mit W.A.S.H., Energie, Bildung und Umweltschutz befassen. Zusätzlich bin ich in verschiedenen Aufsichtsräten aktiv und unterstütze Jungunternehmer und Startups als Coach.



Welche Zielsetzungen erachten Sie als besonders wichtig?

Die Priorisierung von ökologischer, sozialer und ökonomischer Nachhaltigkeit ist entscheidend für langfristigen Erfolg und Wachstum. Eine Kultur, die Innovation und Tradition vereint, schafft Resilienz und Anpassungsfähigkeit. Eine realistische Analyse der Gegenwart – gepaart mit einer visionären Ausrichtung – fördert nachhaltige Entwicklung. Die Fähigkeit zur schnellen Anpassung an Marktveränderungen und eine starke Kundenorientierung sichern Wettbewerbsvorteile. Investitionen in Mitarbeiterentwicklung steigern Motivation und Produktivität und fördern Innovation.

Wo sehen Sie die wichtigsten Engpässe der nächsten Jahre?

Die Herausforderungen für Unternehmen in den kommenden Jahren umfassen den steigenden Fachkräftebedarf und den Wettbewerb um Talente, was eine verstärkte Positionierung als attraktiver Arbeitgeber und Investitionen in Mitarbeiterentwicklung erfordert. Globale Unsicherheit durch Wirtschafts- und geopolitische Krisen zwingt Unternehmen zu mehr Flexibilität und Resilienz in ihrer strategischen Planung und Risikomanagement. Die schnelle Entwicklung neuer Technologien und Geschäftsmodelle erfordert eine kontinuierliche Anpassung und die Entwicklung innovativer Lösungen, um relevant zu bleiben. Zunehmende regulatorische Komplexität erfordert eine proaktive Herangehensweise und umfassende Compliance-Maßnahmen, während der Klimawandel und die Nachhaltigkeit Investitionen in umweltfreundliche Geschäftsmodelle und den Umweltschutz erfordern.

Wie beurteilen Sie den heimischen und den europäischen Standort?

Die Einschätzung von Hochlohnländern, der Energiekrise, dem Fachkräftebedarf und der Bürokratie zeigt Herausforderungen wie hohe Produktionskosten und Fachkräftemangel in diesen Regionen. Steigende Energiekosten und komplexe rechtliche Prozesse erschweren zudem die Geschäftstätigkeit. Unternehmen müssen sich auf innovative Lösungen konzentrieren, um wettbewerbsfähig zu bleiben und diesen Herausforderungen erfolgreich zu begegnen.

Auf welche Entwicklung / Leistung sind Sie besonders stolz?

Die Gründung und Entwicklung der TOOLS FOR LIFE Foundation markiert eine einzigartige Art des Arbeitens und Erfolgs, die auf Gemeinnützigkeit basiert. In Bezug auf den Aufbau und das Management von Menschen und Teams teile ich die Überzeugung meines Mentors, Professor Dr. Hans Hinterhuber: die Auswahl von Personen, die fachlich überlegen und klüger sind als man selbst, ist entscheidend für den Erfolg und das Wachstum.

Welche Entscheidung würden Sie aus heutiger Sicht anders treffen machen?

Ich bereue nichts!

Was war Ihr Berufswunsch als Kind oder Jugendlicher?

Ärztin – ich helfe gerne Menschen.

Sie haben eine beeindruckende Laufbahn vorzuweisen. Welchen Typus von Aufgabengebiet finden Sie am spannendsten?

Als „Multitaskerin“ und keine Spezialistin schätze ich die Vielfalt und Herausforderungen, die sich in verschiedenen Aufgabenbereichen bieten. Die Lösung von Problemen bereitet mir Freude, und ich betrachte Herausforderungen nicht als Probleme, sondern als Chancen, kreative Lösungen zu finden. Mein pragmatischer Ansatz und meine optimistische Einstellung ermöglichen es mir, mit Zuversicht und Effizienz an Aufgaben heranzugehen und stets nach praktikablen Lösungen zu suchen.

Wo sehen Sie die größten Bewegungen und disruptiven Umbrüche in den nächsten Jahren?

Die größten Bewegungen und disruptiven Umbrüche in den nächsten Jahren werden weiterhin durch die Digitalisierung und die digitale Transformation von Unternehmen geprägt sein. Dieser Prozess wird die Art und Weise verändern, wie Unternehmen operieren, Produkte entwickeln, mit Kunden interagieren und Werte schaffen. Durch

den verstärkten Einsatz von Technologien wie künstlicher Intelligenz, Blockchain und dem Internet der Dinge wird die Geschäftslandschaft grundlegend umgestaltet, was zu neuen Geschäftsmodellen, branchenweiten Veränderungen und einem verstärkten Wettbewerb führen wird.

Was sind die wichtigsten Kompetenzen, die eine Führungskraft mitbringen sollte?

Eine Führungskraft sollte zuhören können und über ausgeprägte Kommunikationsfähigkeiten verfügen, um klar zu kommunizieren, zu inspirieren und Feedback zu geben. Zudem ist die Fähigkeit zur Entscheidungsfindung unter Unsicherheit und die effektive Organisation und Motivation von Teams entscheidend. Konfliktmanagement und die Fähigkeit, eine klare Vision zu entwickeln und zu kommunizieren, runden das Profil einer erfolgreichen Führungskraft ab.

Welches Bild haben Sie von Salzburg bzw. Österreich?

Mein Zuhause, meine Heimat, wo meine Kindheitserinnerungen mit meinen Großeltern in den Bergen und in der Natur verwurzelt sind. Die Berge und die unberührte Natur waren nicht nur ein Teil meiner Umgebung, sondern auch eine Quelle endloser Abenteuer und Ruhe. Sie prägten meine Persönlichkeit und schenkten mir eine tiefe Verbundenheit zur Natur, die bis heute eine zentrale Rolle in meinem Leben spielt.

Was haben die Teilnehmenden des Salzburger Wirtschaftsforums von Ihnen zu erwarten?

Ein persönlicher Einblick in mein Tun und meine Erfahrungen offenbart meine Freude daran, Wissen und Erlebnisse zu teilen. Durch meine Tätigkeiten und Erlebnisse habe ich gelernt, dass das Teilen von Informationen, Ideen und Erfahrungen nicht nur bereichernd ist, sondern auch dazu beiträgt, Verbindungen zu knüpfen und gemeinsam zu wachsen. Diese Philosophie des Teilens prägt mein Handeln und meine Interaktionen sowohl im beruflichen als auch im persönlichen Umfeld.

YOUNG & URBAN
by SPAR

Mit Young & Urban ist SPAR neuen Food-Trends auf der Spur und bringt innovative Produkte von kreativen Start-ups in die Märkte. Young & Urban by SPAR macht Lust auf Neues.



Hamza Imara
Gründer HANA
„Orientalische Backkunst in bester österreichischer Qualität“

*Geschmackserlebnisse
inspiriert von der
Seidenstraße*

Handgefertigt in der eigenen Wiener Backstube vereinen die Premium Baklava-Kreationen von HANA österreichische Backtradition mit der faszinierenden Genussskultur des Orients. HANA steht für Genuss, Glückseligkeit und Freude und lädt auf eine unvergessliche Reise in die west-östliche Backkunst ein. HANA ist mehr als nur ein Geschmackserlebnis, getragen von Nussfüllungen, Pistazien, geheimnisvollen Gewürzen und Honig - HANA ist in erster Linie ein Lebensgefühl.

Exklusiv bei:

INTERSPAR *Gourmet*



DIE VINOOTHEK FÜR JEDEN GESCHMACK

weinwelt
INTERSPAR

Online rund 3.000 Weine, Schaumweine und Spirituosen bestellen.

- Kostenloser Versand ab einem Mindestwarenwert von 100€.*
- Gratis Pickup in allen INTERSPAR-Hypermärkten ab 25€ Mindestwarenwert.
- 5% Rabatt ab 6 Flaschen Wein (0,75l).**
- Kostenlose Rücksendung & 14 Tage Rückgaberecht.

Optisch in hellem Grüngelb mit Silberreflexen, in der Nase feine weiße Steinobstnuancen mit floralem Touch, zart nach Wiesenkräutern und am Gaumen straff, engmaschig, mit eleganter Textur. Man schmeckt eine feine Mango-Note. Der gut integrierte Säurebogen und sein mineralisch-zitroniger Abgang machen diesen Wein zu einem stoffigen Speisenbegleiter.



PAX
Grüner Veltliner
Smaragd Pichl
Point, DAC
0,75 l, 2021, Österreich, Wachau

29⁹⁹

93
von 100
falstaff
Punkten

online only



* innerhalb Österreichs und Deutschlands

** ausgenommen Schaumweine, Degu-Sets, Geschenkpakete, Warengruppenrabatte, Raritäten und andere Mengenrabatte

STUDIERN AN DER UNTERNEHMERISCHEN HOCHSCHULE®

Berufsbegleitende Weiterbildung für Entscheidungsträger:innen



DIE UNTERNEHMERISCHE HOCHSCHULE

Doktoratsprogramme

PhD Program for Executives



MSc | DBA Double Degree Program



Executive Master Studiengänge

MBA General Management



Executive MBA International Management



Executive MBA Health Management



LL.M. Digital Business & Tech Law



MSc Management & Leadership



MCI eStudy

BA General Management



Zertifikats-Lehrgänge



Management-Seminare



Technische Weiterbildung



Maßgeschneiderte Programme



AMBITION
DYNAMIK
FREUNDSCHAFT
KREATIVITÄT
INTERNATIONALITÄT
AMBITION
DYNAMIK
FREUNDSCHAFT
ENGAGEMENT
MOTIVATION
EUPHORIE
FANTASIE
TEAM SPIRIT
NEUGIER
INTERNATIONALITÄT
FREUNDSCHAFT
FORTSCHRITT
AMBITION
DYNAMIK
FREUNDSCHAFT
ENGAGEMENT
MOTIVATION
AUFBRUCH
HUMOR
ZUKUNFT
CHARISMA
VERTRAUEN
DIALOG
ORTSCHRITT
DYNAMIK
FLUGIER
LEISTUNG
HUMOR
AMBITION
NETZWERK
FREUNDSCHAFT
TEAM SPIRIT
HUMOR

EXPERTISE



#wearemci

Salzburger
SPARKASSE 

**Jedes Haus hat
eine Geschichte.**

Erzähle sie weiter.

Reden wir übers
Sanieren
und mögliche
Förderungen



KÜNSTLICHE INTELLIGENZ IN UNTERNEHMEN: Chancen, Potenziale, Möglichkeiten

Die aus Shanghai stammende Feiyu Xu hat an der Universität des Saarlandes Computerlinguistik studiert, dort 2007 promoviert in weiterer Folge am Deutschen Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz zahlreiche Sprachtechnologie-Projekte mit hohem Anwendungsbezug geleitet. Unter anderem ging es darum, für die Olympischen Spiele in Beijing 2008 ein multimodales und multilinguales Assistenzsystem zu entwickeln, um die Gäste in unterschiedlichen Alltagssituationen zu unterstützen. Aufgrund ihrer Leistungen wurde Feiyu Xu 2014 als DFKI Research Fellow und in weiterer Folge als Principal Researcher des DFKI geehrt. 2017 wechselte sie zu Lenovo als Vice President und Head of AI Lab und wurde 2020 zur Senior Vice President für Künstliche Intelligenz im Softwarekonzern SAP SE berufen. Frau Xu ist auch Mitglied des Aufsichtsrats der ZF Gruppe. 2023 gründete Feiyu Xu das Start-up nyonic mit dem Ziel, eigene Foundation-Modelle zu entwickeln, um die europäische Souveränität im Bereich der KI zu stärken und die Abhängigkeit von amerikanischen und chinesischen Unternehmen zu verringern.



FEIYU XU

Was erwarten Sie sich vom Salzburger Wirtschaftsforum?

Ich erwarte vom Salzburger Wirtschaftsforum eine Veranstaltung, um mich in den Bereichen Wirtschaft, Ökosystem einschließlich Start-ups, Politik, Künstliche Intelligenz und Innovation zu vernetzen und auszutauschen zu können. Des Weiteren freue ich mich darauf wertvolle Kontakte zu Experten, Entscheidungsträgern und Führungspersönlichkeiten aus verschiedenen Industriezweigen zu knüpfen und zu vertiefen.

Wie würden Sie Ihr Unternehmen in wenigen Sätzen beschreiben?

Nyonic spezialisiert sich auf die Entwicklung von generativen KI-Technologien und „Foundation Models“. Unsere innovativen Technologien zielen darauf ab, Unternehmen in ihrer Transformation hin zu KI-gestützten, intelligenten Betrieben zu begleiten. Wir bieten eine umfassende API und Services an, die den Unternehmen bei der Implementierung ihrer generativen Anwendungen ermöglichen.

Was ist das Besondere daran?

Die Besonderheiten von nyonic ist die Spezialisierung auf Generative KI-Technologien und Foundation Models, die Anpassung an spezifische Branchen und Domänen und die Entwicklung eines generativen KI-Ökosystems von branchenspezifischen Anwendungen. Die Kernkompetenzen sind die Expertise in generativen KI-Technologien, die Entwicklung und Anpassung von Foundation Models für spezifische Branchen und Domänen, die tiefe Integration von branchenspezifischem Wissen und Sprachgebrauch in KI-Modelle sowie die Bereitstellung kundenorientierter Dienstleistungen durch APIs und andere Services. Als Alleinstellungsmerkmale zählen ein holistischer Ansatz, der Unternehmen auf ihrer gesamten KI-Transformationsreise begleitet sowie die Kombination aus spezialisierten KI-Technologien und tiefem Branchenwissen. Potenzielle Herausforderungen bestehen in der Gewährleistung der Skalierbarkeit und Anpassungsfähigkeit der Lösungen an verschiedene Branchen und Unternehmensgrößen und die Sicherstellung der Datenqualität und Relevanz des branchenspezifischen Wissens in den Modellen.

Welche Zielsetzungen erachten Sie als besonders wichtig?

- Skalierbares und innovatives Geschäftsmodell
- Skalierbare Modellproduktion von allgemeinen Modellen und Branchenspezifischen Modellen
- Benutzerfreundliche Dienste für die Implementierung der Anwendungen

Wo sehen Sie die wichtigsten Hürden der nächsten Jahre?

- Computing-Infrastruktur
- Datenzugang insbesondere Branchenspezifischen Daten
- Talente
- Investments auf verschiedenen Ebenen: Kunden, Investoren und Politik

Wie beurteilen Sie den heimischen und den europäischen Standort?

In den Bereichen Generative KI und insbesondere bei großen Sprachmodellen haben die USA und China gegenüber Europa die Nase vorn – sei es bei der Anzahl der Sprachmodelle, der Anbieter solcher Modelle, der Recheninfrastruktur oder der vorhandenen Talente. Die Spitzenunternehmen im Bereich Generative KI befinden sich in den USA und China. Es ist essenziell, in den Standort Europa stärker zu investieren.

**INNOVATION
SALZBURG** *featuring
the future*

Wir verhelfen zur Innovation.

Wir begleiten Sie und Ihr Unternehmen auf dem Weg in die Zukunft und stehen Ihnen mit unserem Know-how bei der Umsetzung Ihrer Projekte und Ideen zur Seite.

Wir bieten neutrale und kostenfreie Services für:

- / Unternehmen in Salzburg und jenen, die sich hier ansiedeln möchten
- / Forscher:innen
- / Film- und Kreativschaffende
- / Start-ups
- / Fachkräfte

www.innovation-salzburg.at

Sie haben eine beeindruckende Laufbahn vorzuweisen. Welchen Typus von Aufgabengebiet finden Sie am spannendsten?

Jede meiner beruflichen Stationen war auf ihre Weise lehrreich und interessant. Besonders prägend war die Verknüpfung von Forschung und Anwendung in der künstlichen Intelligenz bei SAP und Lenovo, wo ich die KI-Strategie, die intelligente Transformation beider Firmen und die Herstellung der KI-Produkte geleitet habe. KI hat das Potenzial, sowohl Unternehmen als auch der Gesellschaft erheblich zu nutzen. Zudem finde ich es sehr wichtig, dass ich zu globalem Vernetzen und besserer Verständigung zwischen Asien und Europa als Präsidentin von AsiaBerlin Forum und als Beiratsmitglied bei „Global Neighbours“ beitragen kann.

Wo sehen Sie die größten Bewegungen und disruptiven Umbrüche in den nächsten Jahren?

- KI
- Quantencomputing
- Energie und Nachhaltigkeit
- Biotechnologie
- Autonome Fahrzeuge

Wie betrifft dies Ihr Aufgabengebiet / Ihre Organisation / Ihr Unternehmen?

Künstliche Intelligenz und Künstliche Intelligenz in Kombination von Quantencomputing. Nyonix wird auch mit ihren KI-Technologien zu vielen Branchen beitragen.

Was sind die wichtigsten Kompetenzen, die eine Führungskraft mitbringen sollte?

- Vision und Strategie
- Kommunikationsfähigkeit
- Emotionale Intelligenz und Empathie
- Delegationsfähigkeit
- Motivationsfähigkeit
- Integrität
- Konfliktlösung
- Teamfähigkeit



EUROPÄISCHE SICHERHEIT INMITTEN GLOBALER MACHTVERSCHIEBUNGEN

Hans-Lothar Domröse hat auf allen militärischen Ebenen Führungsverantwortung getragen; vom Kompaniechef über Bataillons-, Brigade- und Divisionskommandeur bis hin zum Kommandierenden General des EURO-CORPS in Strasbourg/F und zuletzt als Vier-Sterne-General der NATO in Brunssum/NL. Einsatzerfahrung sammelte er u.a. in Bosnien-Herzegowina, im Kosovo, im heutigen Nord-Mazedonien, im Kongo und in Afghanistan. Als Kommandeur war Domröse für die Planung und Führung von NATO-Operationen in Nord- und Mittel-Europa zuständig. Dabei war er auch verantwortlich für die Beziehungen zu Nicht-NATO-Staaten wie Schweden, Finnland, Österreich, Irland und der Schweiz. Hans-Lothar Domröse studierte an der Universität Hamburg und schloss sein Studium als Diplomkaufmann ab.

Wie würden Sie Ihr Wirken in wenigen Sätzen beschreiben?

Domröse-Consulting steht für strategische Beratung von Politik, Wirtschaft, Öffentlichkeit (TV, Vorträge, Seminare etc), Bundeswehr, NATO und EU in geopolitischer Hinsicht.

Welche Charakteristika und Besonderheiten kennzeichnen Ihr Wirken aus?

Als pensionierter Vier-Sterne-General mit intensiver Einsatzerfahrung, Truppenführungsexpertise und Verwendungen an der Naht zur Politik verfüge ich über weitreichende Planungs- und Führungserfahrung im nationalen bzw. internationalen Umfeld: „second to none“ (in DEU).

Wo sehen Sie wichtige Herausforderungen bzw. Risiken der nächsten Jahre?

Klimawandel ist global die größte Herausforderung, die überlagert wird vom brandgefährlichen System-Wettbewerb zwischen Demokratie und Autokratie. Russland ist DIE Gefahr für unsere physische Sicherheit – China bedroht uns besonders in wirtschaftlicher Hinsicht. Entzündungsherde sind Ukraine, Taiwan, Afrika & MENA.

Was war die schwierigste Entscheidung, die Sie je zu treffen hatten?

Taktisch-operative Weisungen mit schwerwiegenden Folgen für Leib und Seele. Tod und Verwundung sind die hässlichen Seiten meines Berufs als Soldat.

Auf welche Leistung sind Sie besonders stolz?

Auf mein Universitäts-Diplom, weil es dabei absolut keine Hilfe Dritter gab.

Sie haben eine beeindruckende Laufbahn vorzuweisen. Wo haben Sie am meisten gelernt? Was würden Sie als Ihre wichtigste berufliche Station bezeichnen?

Kommandeurs-Verwendungen, weil sie dort „persönlich“ Verantwortung für anvertraute Menschen tragen. Ausbilden. Erziehen. Führen. Ohne WENN und ABER.



Dies umso mehr in Einsätzen, weil es gefährlich ist und 24/7 geht. Damit wird man „durchsichtig“ – jeder sieht alles.

Welchen Typus von Tätigkeit finden Sie am spannendsten?

Alle Unternehmer (nicht CEOs) tragen, wie Kommandeure, immer Verantwortung – und darüber hinaus schaffen sie Arbeitsplätze und verantworten das Budget – ihr Geld, ihr Risiko.

Wo sehen Sie die größten Bewegungen in den nächsten Jahren?

Künstliche Intelligenz: Wir werden so viele Daten generieren, dass nur derjenige sie beherrscht, der ein „intelligentes System“ zur Hand hat.

Was sind die wichtigsten Kompetenzen, die eine Führungskraft mitbringen sollte?

Anständig führen.

Wie verändern sich Geschäftsmodelle bzw. Organisationsstrukturen in Ihrem Umfeld?

Diversifikation ist der Schlüssel. Nur wer sich breit aufstellt (Produkte & Regionen), der „überlebt“.

Was war Ihr Berufswunsch als Kind oder Jugendlicher?

Man sagt, ich wollte Hauptmann werden...

Ich wollte, wie meine älteren Schwestern, studieren – EIN Beruf stand zunächst nicht im Mittelpunkt.

Welches Bild haben Sie von Österreich?

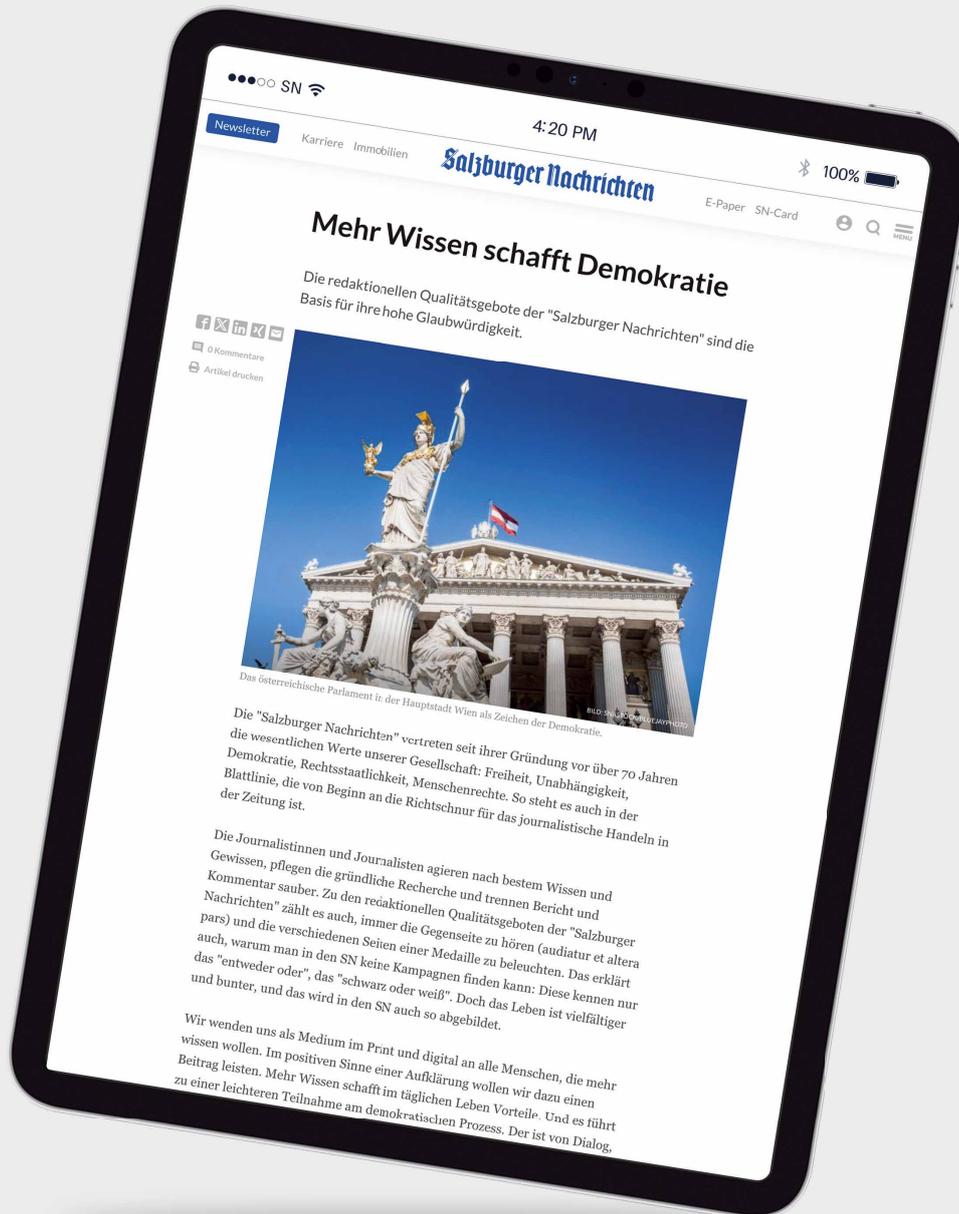
Mit Österreich verbinde ich eine einzigartig wunderbare Landschaft und sympathische Menschen, die von mir keinen Ratschlag brauchen.

Was haben die Teilnehmenden des Salzburger Wirtschaftsforums von Ihnen zu erwarten?

Einen authentischen und spannenden Vortrag über die vor uns liegenden Herausforderungen.

www.SN.at

Der kürzeste Weg zu mehr Wissen.
Neuigkeiten aus Salzburg für Österreich.



Salzburger Nachrichten

WENN SIE MEHR WISSEN WOLLEN



PARIS
LODRON
UNIVERSITÄT
SALZBURG

Entdecke das Wissen für morgen an der PLUS!

- Studiere in der Kulturstadt Salzburg und tauche ein in das umfangreiche Freizeitangebot
- Wähle aus einem vielfältigen Studienangebot von rund 90 Studien
- Genieße familiäre Studienbedingungen und optimale Betreuungsverhältnisse
- Erlebe eine hochwertige, forschungsbasierte Ausbildung
- Nutze das weltweite Netzwerk für Auslandsaufenthalte an renommierten Partnereinrichtungen

www.plus.ac.at

Neugierig? Dann besuche unsere

ONLINE-Tage der offenen Tür
am 5. Juni und 2. Oktober 2024



Foto: © iStock.com/izusek

Hinterfragen statt abnicken.

18 Bachelor
15 Master
Weiterbildungen

www.fh-salzburg.ac.at



FH Salzburg

Sie spielen die erste Geige, wir begleiten zum Erfolg.

Die Betriebe der **Sparte Information und Consulting** halten mit ihren Leistungen den Unternehmen den Rücken frei, um sich erfolgreich ihren Kernaufgaben zu widmen – als verlässliche Begleiter auf dem Weg zu Ihrem Erfolg.

www.wko.at/sbg/ic



Die Branchen der Sparte Information und Consulting

Entsorgungs- und Ressourcenmanagement • Finanzdienstleister • Werbung und Marktkommunikation • Unternehmensberatung, Buchhaltung und Informationstechnologie • Ingenieurbüros • Druck • Immobilien- und Vermögenstreuhänder • Buch- und Medienwirtschaft • Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten • Telekommunikations- und Rundfunkunternehmen



Rehoffer.

DANKE, ISAAC!

Als Sir Isaac Newton 1687 sein Gravitationsgesetz aufstellte, war die Basis für innovative Kran- und Hebelösungen gelegt. Wir als Weltmarktführer konzentrieren uns seit über 90 Jahren stets auf das Wesentliche – auch in herausfordernden Zeiten. Agile Organisationsstrukturen, gezielte Investitionen in Kernkompetenzen und die Erschließung von Wachstumsmärkten erlauben es uns jede Marktveränderung zu meistern. Jetzt und in Zukunft!
Mehr dazu auf www.palfinger.ag

PALFINGER

$$P = G \frac{m \cdot M}{r^2}$$

PALFINGER.AG



RAUS AUS DER TODESZONE Sowohl im Bergsteigen als auch im Business

Benedikt Böhm ist internationaler Geschäftsführer des Skitourenausrüsters DYNAFIT. Die Marke hat sich seit seinem Eintritt im Jahr 2003 aus der Insolvenz zum Weltmarktführer entwickelt. In seinem zweiten Leben ist Benedikt Böhm Extremskibergsteiger und Vortragsredner. Sowohl im Geschäftsleben als auch im Sport plant Böhm nicht nur seine Ziele akribisch, sondern arbeitet leidenschaftlich und konsequent an deren erfolgreicher Umsetzung. Er besteigt bis zu 8.000m hohe Berge nicht nur ohne Sauerstoff und Fremdhilfe, sondern im sogenannten „Speed-Stil“ um das Risiko durch einen kürzeren Aufenthalt in der Todeszone zu reduzieren. Diese Grenzerfahrungen sind ihm vor allem für seine Managementkarriere hilfreich. Böhm hat sein Studium in den USA und England abgeschlossen, am wertvollsten für seine Managementkarriere erwiesen sich jedoch seine Grenzerfahrungen in den Bergen. Benedikt Böhm ist Botschafter des WWF (Worldwide Fund for Nature) und Gründer der Marke Helping Band, welche sich für den Erhalt und Ausbau von Natur- und Meeresschutzgebieten engagiert.

Wie würden Sie Ihr Aufgabengebiet in wenigen Sätzen beschreiben?

Ich bin Geschäftsführer von DYNAFIT, Extremskibergsteiger, Gründer von Helping Band und WWF Botschafter.

Was ist das Besondere daran?

Die Verbindung aus der Extremwelt: Nonstop-Besteigungen der welthöchsten Berge ohne künstlichen Sauerstoff und ohne Sherpa in Rekordzeit mit anschließender Skiabfahrt. Gleichzeitig Geschäftsführer von DYNAFIT. Die Marke hat sich seit meinem Eintritt 2003 aus der Insolvenz zum Weltmarktführer entwickelt.

Welche Zielsetzungen erachten Sie als besonders wichtig?

Das Schaffen von gut ausgebildeten und hungrigen Nachfolgenerationen, die neue Ideen für Europa entwickeln und den Mut sowie das Umfeld für frühzeitige Gründungen haben.

Wo sehen Sie die wichtigsten Hürden bzw. Engpässe der nächsten Jahre?

Energiebeschaffung (Energiewende), der Klimawandel (Erderwärmung) sowie die Flüchtlingskrise (Bevölkerungswachstum von 8 auf 12 Milliarden und damit verbundener Ressourcen- und Flächenverbrauch) sind die großen Themenfelder.

Wie beurteilen Sie den heimischen und den europäischen Standort?

Vor allem Mitteleuropa ist ein Industriestandort mit drei großen energieintensiven Industriezweigen: Automotive, Maschinenbau und Pharma/Chemie. Energie ist Grundlage des europäischen Erfolgs und der Wettbewerbsfähigkeit. Indien und China kaufen Energie zu Spotpreisen (1/3 der Preise, welche Europa vor dem Ukraine Krieg zahlte) von Russland. Unsere Lohnkosten sind deutlich höher. Europa muss Energie zu wettbewerbsfähigen Preisen beziehen oder am besten selbst produzieren.

Was war die schwierigste inhaltliche oder persönliche Entscheidung, die Sie je zu treffen hatten?

Zwei meiner Freunde in der Todeszone unmittelbar neben mir zu verlieren.

Auf welche Entwicklung sind Sie besonders stolz?

Ich bin sehr dankbar (nicht stolz), dass ich es auch dank eines großartigen Umfelds über die Jahre hinweg geschafft habe, meine weit außerordentliche überschüssige Energie gezielt, wertbringend und sinnvoll einzusetzen. Ich war nicht immer sicher, ob mir das Gelingen wird.

Welche Entscheidung würden Sie aus heutiger Sicht anders treffen?

Ich würde mich direkt nach dem Studium selbstständig machen. Man hat viel weniger zu verlieren als später (wenn man Familie und höhere Ansprüche hat und Kredite abbezahlen muss). Wir müssen einen frühzeitigen Gründungsgeist in Europa fördern.



Was war Ihr Berufswunsch als Kind oder Jugendlicher?

Stuntman.

Sie haben eine beeindruckende Laufbahn vorzuweisen. Welchen Typus von Aufgabengebiet finden Sie am spannendsten?

Die Verbindung aus der Extremen in die Geschäftswelt ist für mich eine einzigartige Lebensschule und Quelle der Inspiration.

Wo sehen Sie die größten Bewegungen und disruptiven Umbrüche in den nächsten Jahren?

Künstliche Intelligenz und die Folgen des Klimawandels werden unseren Alltag am meisten verändern. Was bleiben wird, ist, dass Menschen mit sozialer und emotionaler Intelligenz weiterhin besonders gefragt sein werden.

Wie betrifft dies Ihr Unternehmen?

Es betrifft unser Unternehmen Dynafit potenziell in allen Bereichen - von der Produktion, bis zur Vermarktung bis zum Verkauf. Wie immer bei umfassenden Technologien (Digitalisierung) ist die große Kunst herauszufiltern, welche spezifischen Anwendungen genau für unsere Organisation den größten Mehrwert bieten und auch umsetzbar bzw. stemmbar sind. Sonst kann man sich täglich verlaufen.

Was sind die wichtigsten Kompetenzen, die eine Führungskraft mitbringen sollte?

Der direkte Weg ist die höchste Kunst der Führung. Es ist die Fähigkeit, auf jede Person (egal welche Hierarchiestufe - innerhalb und

außerhalb der Organisation) auf eine sehr transparente, gut vorbereitete und professionelle Art und Weise zuzugehen, um auch noch so schwierige und unangenehme Themen direkt zu klären. Wir führen in dem Moment, in dem wir uns entscheiden, unsere Angst zu überwinden und die Initiative direkt und in einer reflektierten, professionellen und gut vorbereiteten konstruktiven Weise vorzubringen (und Lösungen anzubieten). Und somit Klarheit zu schaffen. Führungskräfte schaffen Klarheit für alle.

Welches Bild haben Sie von Salzburg bzw. Österreich?

Ich wohne hauptsächlich in St. Johann in Tirol. Ich liebe Österreich und Österreich macht sehr vieles sehr gut. Der wichtigste Schatz und Anziehungspunkt Österreichs ist als größtes Alpenland seine einzigartige Natur. Diesen Schatz gilt es zu schützen und zu erhalten. Deshalb sollte Österreich die Bauvorschriften im Sinne eines ästhetischen Alpenländischen Erscheinungsbild vorgeben und jeden Flächenverbrauch genau prüfen. Zudem würde ich Österreich empfehlen sich unabhängig vom Schneesport zu machen und alternative Ideen zu entwickeln (was ja schon vielerorts passiert). Es werden sogar mehr Menschen nach Österreich kommen. Der Klimawandel ist nicht nur Risiko, sondern auch Chance.

Was haben die Teilnehmenden des Salzburger Wirtschaftsforums von Ihnen zu erwarten?

Eine spannende Expedition aus der Extremen in die Geschäftswelt.



Wir managen Ihr Risiko!
Loyal. Progressiv. Maßgeschneidert.

Der Erfolg eines Unternehmens ist davon abhängig, wie es mit den Herausforderungen von heute und morgen umgeht. Mit einem professionellen und agilen Risikomanagement-System können das stete Wachstum sowie Veränderungen in der Risikolandschaft gesteuert werden.

Wir unterstützen Sie dabei, Ihr Risiko zu steuern, damit Sie sich beruhigt auf Ihre Kernkompetenz konzentrieren können.

www.greco.services

GrECo,
matter of trust.

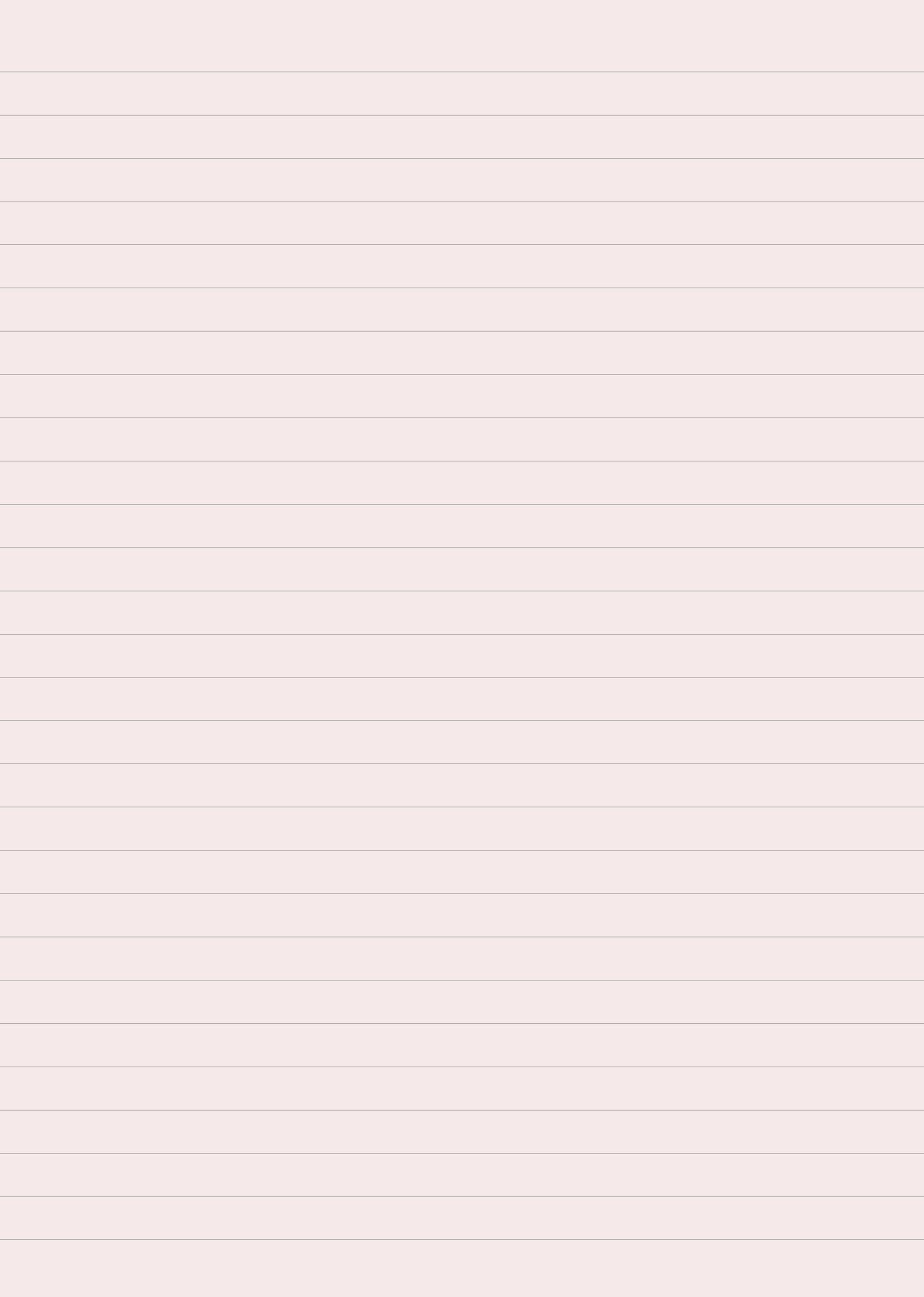
INNOVATION AREA

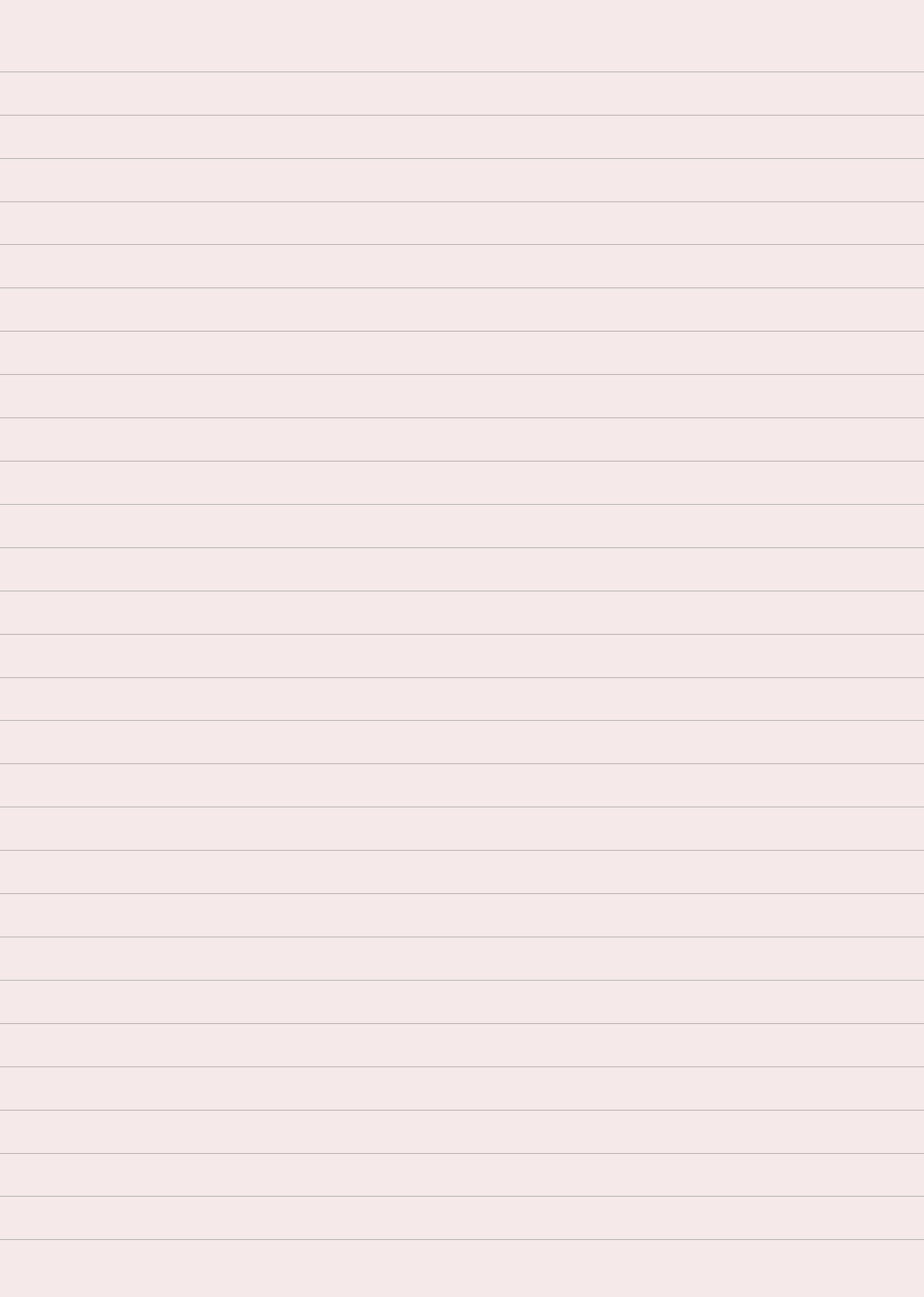


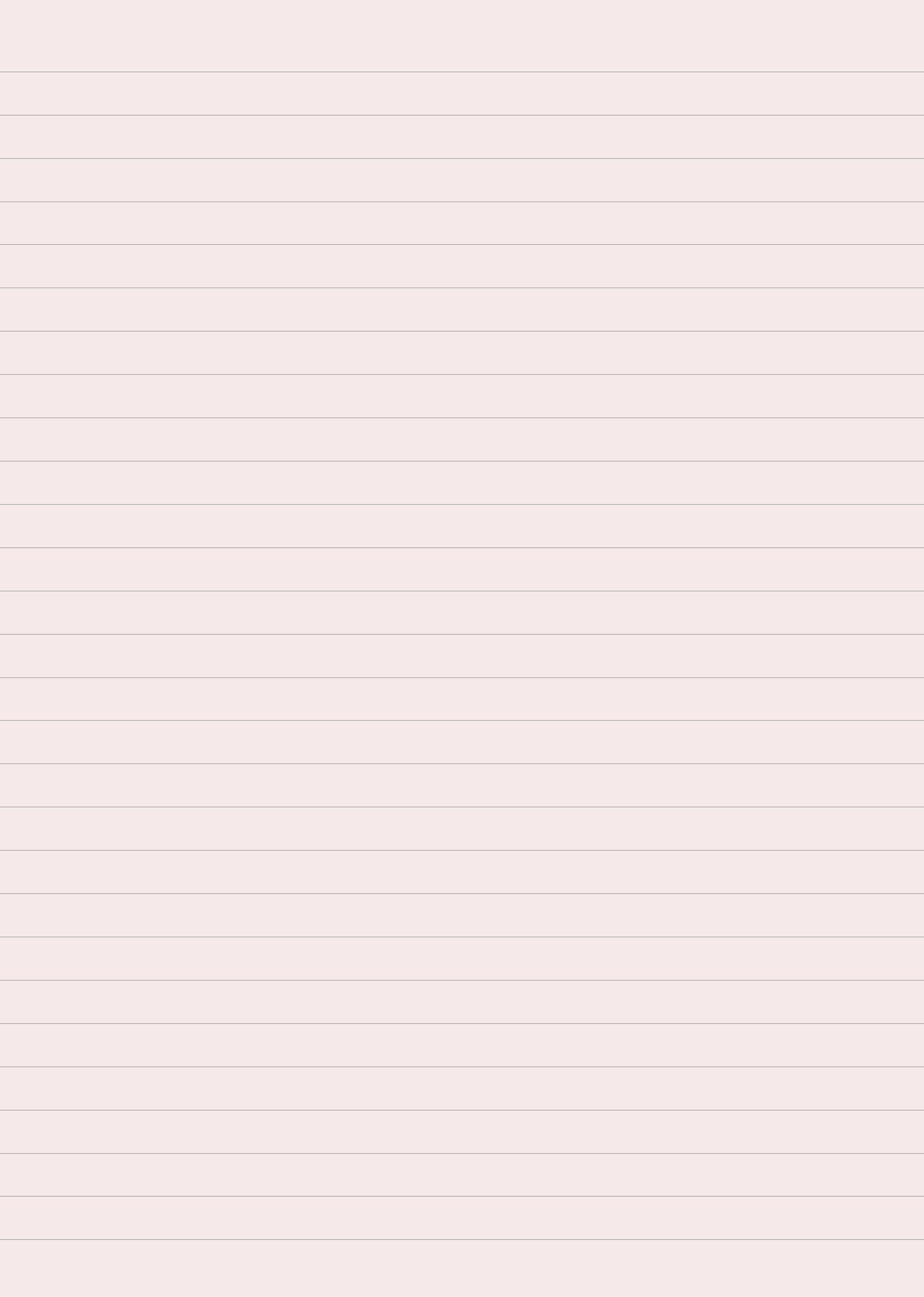
WIR DANKEN UNSEREN FREUNDEN, PARTNERN & SPONSOREN











SALZBURGER WIRTSCHAFTSFORUM

+43 664 813 0508

✉ office@salzburger-wirtschaftsforum.at
www.salzburger-wirtschaftsforum.at

